

10/2012

Margarete von Wrangell-Habilitationsstipendium für Wissenschaftlerin des Tübinger Leibniz-Instituts für Wissensmedien

Dr. Christina Matschke nimmt Forschungsprojekt im Habilitationsprogramm für Frauen des Landes Baden-Württemberg zum Thema Identifikation des Einzelnen in und mit Gruppen auf.

Tübingen, 21. Juni 2012. Die Erfahrung hat jeder schon gemacht: Ich stoße neu in eine bestehende Gruppe hinzu, bin jedoch gleichzeitig bereits Mitglied anderer Gruppen. Was mache ich, wenn sich diese reiben; wenn es unterschiedliche Erwartungen gibt oder die Zeit fehlt, allen Gruppen gerecht zu werden? Entwickle ich dann gar keine Identifikation mit der neuen Gruppe oder gebe ich eher die Identifikation mit alten Gruppen auf?

Die Psychologin Dr. Christina Matschke vom Tübinger Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) geht diesen Fragen in ihrem Habilitationsprojekt „Determinanten und Konsequenzen der Identitätsentwicklung“ nach. Drei Jahre lang wird sie untersuchen, welchen Einfluss bestehende Gruppenmitgliedschaften und die Beziehung zu einer neuen Gruppe auf die Veränderung der eigenen Identität und das daraus resultierende Wohlbefinden bei „Neulingen“ haben. Gibt es Rahmenbedingungen, die es Neulingen in einer Gruppe ermöglichen, trotz Ungleichheiten zwischen bestehenden Gruppenmitgliedschaften und neuen Gruppenmitgliedschaften, eine gute Bindung an die neue Gruppe auszubilden ohne die alte Gruppe aufzugeben? Im Optimalfall lernen Neulinge, das Wissen und die Fähigkeiten bestehender sowie neuer Gruppen in das eigene Selbstkonzept zu integrieren, im Verhalten flexibel einzusetzen und auf diese Weise von der vielfältigen Identität zu profitieren. „Internale Motivation sowie soziale Unterstützung und digitale Medien können einen solchen gesunden Integrationsprozess fördern“, so die Annahme von Dr. Christina Matschke. Über empirische Fragebogenstudien mit Neulingen an Universitäten, in Hobbygruppen oder mit Menschen, die für eine bestimmte Zeit im Ausland leben, wird Matschke die angenommenen Zusammenhänge überprüfen. Die 33-jährige Wissenschaftlerin wird auch Laborstudien durchführen, in denen Gruppen simuliert werden, um besondere Einflüsse isoliert zu untersuchen.

Die Erforschung von Faktoren, die eine erfolgreiche Integration in neue Gruppen erleichtern, ist von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Die Fähigkeit, sich schnell in eine neue Gruppe integrieren zu können, ist sowohl im Arbeitsalltag, wo zunehmend Flexibilität und Mobilität gefragt sind, wie auch für viele Menschen mit Migrationshintergrund zentral. Das Forschungsvorhaben von Dr. Christina Matschke ist darauf angelegt, zu einem besseren Verständnis von Integrationsprozessen zu gelangen und neue Erkenntnisse über die Persönlichkeitsentwicklung von Neulingen zu gewinnen.

Dr. Christina Matschke hat 2009 zum Thema „Die Inklusion einer neuen Gruppe ins Selbstkonzept“ am Leibniz-Institut für Wissensmedien promoviert. Für diese Arbeit erhielt sie zwei Auszeichnungen: 2010 gewann sie den Promotionspreis des Studienjahres 2009/2010 der Universität Tübingen; 2011 war Frau Matschke für den Nachwuchspreis der Leibniz-Gemeinschaft im Bereich Geisteswissenschaften nominiert. Am Leibniz-Institut für Wissensmedien forscht Dr. Christina Matschke in der Arbeitsgruppe „Wissenskonstruktion“ unter der Leitung von Professor Dr. Ulrike Cress. Wie soziale Identifikation und Disidentifikation mit einer Gruppe entstehen, und wie Wissen in (Online-)Gemeinschaften erfolgreich ausgetauscht werden kann, sind hier Frau Matschkes Schwerpunkte.

Mit dem Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm unterstützt das baden-württembergische Wissenschaftsministerium qualifizierte Frauen, sich im Wissenschaftsbetrieb in Führungspositionen zu etablieren. Das IWM hat bereits zum zweiten Mal ein solches Stipendium für Habilitandinnen eingeworben.

Kontakt & weitere Information Leibniz-Institut für Wissensmedien:

Dr. Christina Matschke

Leibniz-Institut für Wissensmedien, Schleichstraße 6, 72076 Tübingen,
Tel.: 07071/ 979-201, Fax: 07071/ 979-100, E-Mail: c.matschke@iwm-kmrc.de

Tanja Vogel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,

Leibniz-Institut für Wissensmedien, Schleichstraße 6, 72076 Tübingen,
Tel.: 07071/ 979-261, Fax: 07071/ 979-100, E-Mail: t.vogel@iwm-kmrc.de

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht das Lehren und Lernen mit digitalen Technologien. Rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Kognitions-, Verhaltens- und Sozialwissenschaften arbeiten interdisziplinär an Forschungsfragen zum individuellen und kooperativen Wissenserwerb in medialen Umgebungen. Seit 2009 unterhält das IWM gemeinsam mit der Universität Tübingen Deutschlands ersten WissenschaftsCampus zum Thema „Bildung in Informationsumwelten“. Besuchen Sie uns im Internet unter www.iwm-kmrc.de.

Die Leibniz-Gemeinschaft

Das IWM ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der 86 Forschungsinstitute und Infrastruktureinrichtungen für die Forschung gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Die Institute beschäftigen rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Jahresetat von ca. 1,3 Milliarden Euro. Sie werden gemeinsam von Bund und Land gefördert. Näheres unter www.leibniz-gemeinschaft.de.